

## Neubau mit 21 Wohnungen geplant

In der Badener Badstrasse sollen vier Liegenschaften abgerissen und durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt werden.

Pirmin Kramer

In der Badener Badstrasse entstand 1972 die erste Fussgängerzone der Schweiz. Die deutsche «Zeit» schrieb damals vom «Planungswunder von Baden». Spätestens seither gilt die Badstrasse als wichtigste Einkaufsstrasse der Stadt. Nun steht hier eine grosse Veränderung bevor: Gleich vier Häuser sollen abgerissen werden und einem Neubau weichen.

Die Liegenschaften, die verschwinden werden, befinden sich an den Adressen Badstrasse 25, 27 und 29 sowie am Brenntweg 1. Die SBB-Pensionskasse hat kürzlich das Baugesuch bei der Stadt Baden eingereicht.

**Anonymer Projektwettbewerb wurde durchgeführt**

Daraus geht hervor: Die Anlagekosten belaufen sich auf 13,65 Millionen Franken. Im Februar, als das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs vorgestellt worden war, konnte die Investitionssumme noch nicht beziffert werden. Geplant ist der Bau eines Mehrfamilienhaus mit 21 Wohnungen, 13 davon mit 2½ Zimmern, acht mit 3½ Zimmern. Hinzu kommen 2 Gewerbeflächen. Auf dem Dach ist eine Solaranlage vorgesehen.

Acht Architekturbüros waren zur Teilnahme an einem an-



So wird es in der Badstrasse künftig aussehen.

Visualisierung: zvg

onymen Projektwettbewerb eingeladen worden. Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern der PK SBB, der Stadt Baden und Fachpreisrichtern sowie ein beratendes Expertengremium nahmen die Beurteilung der Projekte vor. Einstimmig hat sich die Jury für «la famosa scalinata» entschieden. Es stammt von den Lando Rossmair Archi-

tekten AG aus Glarus. Das Spezielle an diesem Projekt: Von aussen wird es auch in Zukunft so aussehen, als stünden unterschiedliche Häuser nebeneinander. In Tat und Wahrheit handelt es sich aber nur um ein Gebäude, das erstellt wird. Es handelt sich um eine beabsichtigte Täuschung, heisst es im Projektbe-

schreibung der Badstrasse werde damit Referenz erwiesen.

**Liegenschaften aus frühem 19. Jahrhundert**

Die Liegenschaften, die verschwinden werden, stammen aus der Zeit zwischen 1820 und 1910. Mit der erwähnten scheinbaren Aufgliederung in drei Gebäudeteile werde nicht nur die

Badstrasse als Hauptadresse aufgewertet, sondern auch der Brenntweg, heisst es im Projektbeschrieb. «Indem dort der Eindruck eines eigenständigen Hauses entsteht, wird der Brenntweg nicht länger eine rückwärtige Adresse bleiben – was sein Potenzial als direkte Verbindung vom Bahnhofseingang Süd zum Bäckerquartier stärkt.»



Verlassen: Auto bei der A1-Ausfahrt Baden-West. Bild: ArgoviaToday

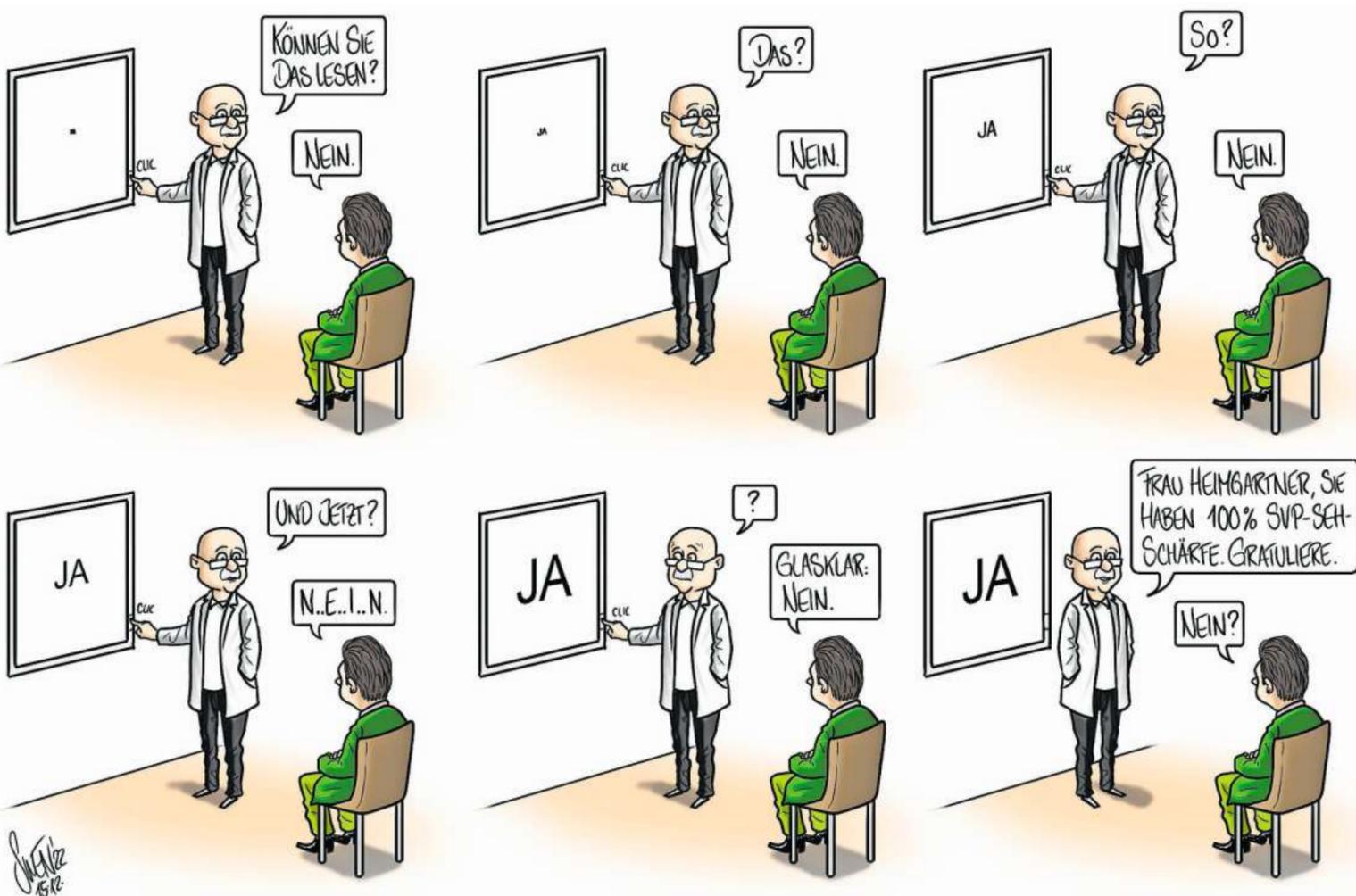
### «Geisterauto» bei A1-Ausfahrt

**Baden** Kein Nummernschild, Abfall im Auto oder platte Reifen – im Aargau rosten immer wieder verlassene Autos vor sich hin. Zurzeit ist dies in Baden bei der Autobahnausfahrt Baden-West der Fall. Dort steht ein dunkelblauer VW Passat, an dem ein auffällig rotes Polizeiband angebracht worden ist. «Mit einem Zettel oder einem Band wird signalisiert, dass die Polizei die Fahrzeugdaten bereits aufgenommen hat. So können wir verhindern, dass der Prozess mehrmals durchlaufen wird», sagt Bernhard Graser, Sprecher der Kantonspolizei Aargau.

«Solche Geisterautos fallen uns irgendwann auf», sagte Graser bereits vor einiger Zeit gegenüber Tele M1. Diese Autos werden irgendwann auf Kosten der Steuerzahler von der Gemeinde entsorgt. Einige sind vorher immerhin noch von Nutzen: Sie werden nämlich von einer Feuerwehr für eine Übung verwendet. So geschehen mit einem Ford aus Frankreich, der monatelang in Klingnau herumstand, einem Toyota Corolla, der länger einen Parkplatz beim Gemeindehaus in Villigen blockierte, oder einem Audi A4 aus Polen, der beim Friedhof Papprieh in Neuenhof vor sich hingammelte.

Die Besitzer der Geisterautos ausfindig zu machen, ist laut der Polizei keine leichte Aufgabe. Meist handle es sich bei den Fahrzeugen um ausländische Autos oder die Besitzer haben, wie im neusten Fall, das Nummernschild entfernt. Ebenfalls unklar sind die Gründe für das Zurücklassen der Fahrzeuge. Es sei gut möglich, dass dies günstiger komme, als das Auto zu reparieren, stellt Graser fest. (ArgoviaToday/az)

### Cartoon der Woche: SVP-Nationalrätin Stefanie Heimgartner sagt Nein zur Fusion mit Baden



«Ich werde alles für ein Nein geben»: Stefanie Heimgartner, SVP-Nationalrätin aus Baden, spricht sich klar gegen eine Fusion ihrer Heimatstadt mit der Nachbargemeinde Turgi aus. Alle anderen Parteien in Baden sind jedoch für

einen Zusammenschluss und haben hierfür ein Komitee gegründet. Das Hauptargument Heimgartners lautet: Die Fusion nütze in erster Linie der Gemeinde Turgi, nicht aber der Stadt Baden. (pkr)

Karikatur: Silvan Wegmann

ANZEIGE

tägipark wettingen Für mich und dich.

**WEIHNACHTS TRÄUME**  
27.11. - 24.12.2022

**Sonntags geöffnet 18.12.22**

Grosse Weihnachtsaktion «Mein Wunsch für dich»